



Im selben Augenblick erschien der Zauberer neben ihm auf einem Baumstamm. Da stand er, groß und schlank, umhüllt von einem langen lila Mantel, der mit goldenen Sternen besetzt war. Auf dem Kopf trug er einen hohen spitzen Hut, unter dem sein langes graues Haar herauslugte.

« Wer hat mich gerrrrrrufen? », fragte er mit seiner dunklen Stimme wobei er das « R » so stark rollte, dass dem kleinen Jungen ganz mulmig zumute wurde. Die Frage untermalte er mit einem wilden und lebendigen Hin- und Herbuckeln seiner dunklen Augen. Noch ehe der Junge eine Antwort geben konnte, sprach der Zauberer: « Aha, da ist ja der neue Lehrling des Zwerges. Wie ich sehe, brrrrrrrauchst du meine Hilfe! »

Mit diesen Worten wandte er sich zum Bär und streckte seinen langen, dünnen Zeigefinger in seine Richtung aus. Nun richtete er seine ganze Aufmerksamkeit auf das haarige Biest. « Geh! », sprach er und blickte es tief in seine wilden, feurigen Augen. Augenblicklich drehte der Bär sich um und verschwand im Gestrüpp.

« Oh ehrenwerter Zauberer », sprach Tom, « ich bin dir ja so dankbar! Doch schau was der Bär angerichtet hat ». Da lag der alte Zwerg am Boden und bewegte sich nicht mehr. Seine Atmung war schwach und kaum noch wahrnehmbar. An seinem Kopf klaffte eine tiefe Wunde, aus der das Blut sickerte.

« Du musst dich auf die Suche nach dem Zauberrrrrrrhonig machen. Und zwarrrrrrr direkt! », vernahm der kleine Junge die beruhigende Stimme des Zauberers. Doch ehe er sich versah, war dieser verschwunden. Verzweifelt drehte Tom sich im Kreis herum und hielt überall Ausschau nach ihm. Umsonst! Der Zauberer war und blieb weg.

Doch da tauchte gleichsam aus dem Nichts eine riesige Bienenkönigin auf. Geräuschlos und majestätisch näherte sie sich dem Unfallort, um schließlich elegant und behutsam neben dem verletzten Zwerg zu landen.

« Ich habe gehört, dass du meine Hilfe brauchst », summt sie melodisch. « Nun denn, komm her, steig auf und lass mich dich zu meinem Volk bringen! »

Schnell bückte Tom sich nieder und hob seinen Freund so gut es ging auf die Schultern. Obwohl er fast unter der Last zusammenbrach, schaffte er es sich auf diesen schönen, starken Rücken zu setzen, dessen schwarze und gelbe Streifen im Dunkeln leuchteten. Die Königin erhob sich und flog hoch hinaus über den Wald und die Tannenbäume. Um sie herum war es still und der kleine Junge genoss diesen Flug sowie das Gefühl getragen zu sein...



Als sie zur Landung ansetzte, stand die Sonne schon tief. Tom sah unter ihnen einen Baum, der viel grösser und viel älter zu sein schien, als alle anderen rundherum.

« Hier in diesem Baum wohne ich zusammen mit meinem Volk.

Ich werde dich am Eingang des Nestes absteigen lassen. »

Mit diesen Worten drehte sie ihm den Rücken zu und krabbelte ruhig zu den Wachen, die an der Tür des Bienenschlosses postiert waren. Schnell gab sie ein paar Anordnungen und verschwand im Nest.

Augenblicklich stand er auf und steckte alle Einladungen in einen klitzekleinen Strohrucksack. Diesen band er dem Eichhörnchen auf den Rücken und entließ es mit der Bitte die Briefe so schnell wie möglich auszutragen.

Dann drückte er dem kleinen Jungen einen Besen in die Hand, und begann selbst die Fenster zu putzen.

Am Nachmittag, spannte der Zwerg das Pferd vor den Wagen.  
Und schon ging es in Windeseile ins Dorf...

Dort rannte Butterfly geschäftig von einem zum anderen: zum Metzger, um Bratwürstchen zu bestellen, zum Bäcker um Brötchen zu bestellen und natürlich durfte auch der Kuchen nicht fehlen. Als der Zwerg diesen in Auftrag gab, grinste der Bäckermeister hämisch und meinte: « Eine Überraschung kann ich dir versprechen.

Man wird noch lange darüber sprechen... »

Bei diesen Worten leuchteten seine dicken Backen vor lauter Freude auf und er klopfte sich begeistert auf den Bauch. Zu gerne wäre Teddy noch in dieser Backstube geblieben, in der es so herrlich nach Apfelkuchen duftete, aber sie mussten weiter. Jetzt waren sie nämlich mit Zwiebelchen verabredet, dem Schreinermeister, einem alten Freund von Butterfly. Dieser hatte in seiner Scheune eine ganze Reihe Holztische und Holzbänke gestapelt, die er zu festlichen Anlässen an seine Freunde verlieh. Zwiebelchen war ein ziemlich großer Zwerg mit kräftigen Schultern und einem Kopf voller roter Locken, die seine Stirn lustig umringten und großartig zu seinem feuerroten Schnurrbart passten.

Tom fand diesen Riesenzwerg auf Anhieb sympathisch, dies umso mehr, da er ständig zu grinsen schien.

Mit einer tiefen, kräftigen Stimme brüllte er: « Na los Lehrbube, spute dich! Es gibt genug Bänke zu laden! »

Und schon kam dieser aus dem Haus gerannt, und verlud die Tische und Bänke im Handumdrehen auf dem Wagen.

Nun galt es die schwere Last nach Hause zu bringen und abzuladen...

Tom war froh, als sie fertig waren, denn die Sonne brannte unbarmherzig am Himmel. Nachdem sie die Sitzgarnitur im Garten aufgestellt hatten, fingen sie an das Laternenfest vorzubereiten. Über die ganze Länge des Gartens bis hin zum Haus hatten sie ein Seil gespannt, an das es nun galt die farbigen Lampions aufzuhängen: grüne, gelbe, orange, rote und blaue Lampions sollten dem Fest eine lustige und lebendige Note geben. Als Tom sich am Ende des Nachmittags zufrieden den Schweiß von der Stirn wischte, konnte er nur staunen über diese Farbenpracht!

